

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

487 (20.10.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog zugleich verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil. Verantwortlich für Chronik und Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Exempl. gedruckt auf 8 Brollings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Stiefel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonien 25 Pfg., die Restamege 70 Pfg.

Nr. 487. Karlsruhe, Donnerstag den 20. Oktober 1910. Telefon-Nr. 86. 26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 486 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 487 umfasst 8 Seiten, inkl. Verlosungsliste Nr. 29; zusammen 20 Seiten.

Vom Tage.

Ordensniederlassungen in Deutschland.
Karlsruhe, 20. Okt. Wie schon gemeldet wurde, haben aus Portugal ausgewiesene Jesuiten und Mitglieder verwandter Kongregationen vielfach deutsche Klöster als Zufluchtsstätte ausgesucht. Dagegen wendet sich die „Deutsch-evangelische Korrespondenz“. Sie macht geltend, dass auf das außerordentliche Anwachsen der Ordensniederlassungen im Deutschen Reich aufmerksam und schreibt dazu: „Von 1866 bis 1905 ist die Zahl der Ordensniederlassungen im Deutschen Reich von 996 auf 5211, der Ordenspersonen von 9733 auf rund 60 000 gestiegen; das ist eine Steigerung von 433, beziehungsweise 516 Prozent, während die Bevölkerungszahl der Katholiken nur um 44 Prozent gestiegen ist. Und das ist dem Zentrum, das in dieser Beziehung unerlässlich ist, längst nicht genug. Bischof Benzler, in dessen Diözese jeder 183. Katholik eine Ordensperson und jede 47. erwachsene Katholik Ordensschwester ist, hat seinerzeit, als die französischen Ordensleute Frankreich verließen, nach Mitteilungen der „Köln-Volkszeitung“ von ihnen eine ganze Reihe übernommen und vom Kaiser die Erlaubnis erwirkt, dass ausgewiesene Ordensschwester in Lothringen ihre gemeinsame Niederlassung nehmen konnten. Kann sich das nicht wiederholen? Der Auswärtige Minister von Portugal hat von der französischen, italienischen und spanischen Regierung gleichlautende Mitteilungen erhalten, nach denen diese Regierungen die Aufnahme von aus Portugal ausgewiesenen Jesuiten, Mönchen und Nonnen verweigern, soweit es sich nicht um Mitglieder des betreffenden Landes handelt. Deutschland ist aber, darüber sollte man an entscheidender Stelle keine Zweifel aufkommen lassen, erst recht nicht geeignet, um hier den Völkern zu spielen.“

Liquidator Duez.

Die Affäre des Liquidators der französischen Kongregationen, Duez, die einst so ungeheures Aufsehen erregte und seither fast vergessen wurde, soll nun nächstens doch vor dem Schwurgericht ihre Erlebung finden. Es war lange zweifelhaft, ob der berüchtigte Liquidator vor das Zivilgericht oder das Schwurgericht gehöre. Duez machte die größten Anstrengungen, das Schwurgericht zu vermeiden, und nahm deswegen sein Gebändnis zurück, daß er schon vor mehreren Jahren als Angestellter des Liquidators Lambert diesen um anderthalb Millionen befehligt habe. Das Gericht hat aber doch auch diesen Punkt festgehalten und drei andere hinzugefügt. Duez wird angeklagt, bei gewöhnlichen Liquidationen Untersuchungen begangen zu haben, seinen ehemaligen Herrn bestohlen zu haben, Vertrauensmißbrauch getrieben zu haben bei der Liquidierung der Kongregationen und endlich bei der Berechnung von Reisekosten noch Fälschungen begangen und veranlaßt zu haben. Eine Fälschung soll auch vorgekommen sein bei der Aufstellung einer Rechnung für den Orden der Dratorianer. Duez' Angestellter und Mitgeschäftiger Martin-Gautier ist der Entwendung von Wertpapieren, des Vertrauensmißbrauchs bei der Liquidierung der Kongregationen und der Mißachtung an den Fälschungen von Duez angeklagt. Der interessanteste Punkt schien anfangs zu sein, daß Duez im Einverständnis mit den Kongregationen, die er zu liquidieren hatte, den Staat betrogen hätte, aber diese Mißachtung der Wünsche ist vom Untersuchungsrichter nicht festgestellt worden, denn von ihr ist im Anklageakt nicht die Rede. So wird die Affäre Duez

wahrscheinlich auch von dem Schwurgericht eher zusammenschrumpfen, als eine neue Bedeutung gewinnen.

Das Melka der Polizeipräsidenten.

Wie uns unser Londoner Berichterstatter schreibt, befinden sich unter den Besuchern Londons gegenwärtig die Häupter der Berliner und der russischen Polizei, denen sich als dritter im Bunde bald Herr Dupine aus Paris anschließen wird. Was die drei Herren bei ihrem vierten Kollegen, dem Polizeigewaltigen von London wollen, ist nicht ganz klar. Herr von Jagow, der Berliner Polizeichef, will angeblich die Regelung des Straßenverkehrs studieren. Vielleicht läßt er sich auch nicht die Gelegenheit entgehen, das Wesen des englischen Schulmannes zu studieren. Wie viel hätte doch — nach Ansicht der Engländer! — der preußische Schulmann von seinem englischen Kollegen zu lernen! Unmittelbar nach der Ankunft des Herrn von Jagow wurde ihm von Seiten der Londoner Polizeidirektion ein Fachmann der Regelung des Straßenverkehrs beigegeben. Ein Redakteur der „Daily News“ fand Herrn von Jagow sogar ziemlich mittellam, doch verneinte er, daß seine Anwesenheit mit derjenigen der Polizeipräsidenten aus Paris und St. Petersburg etwas zu tun habe. „Es soll mich freuen“, soll Herr von Jagow gesagt haben, „Kollegen aus anderen Hauptstädten in London zu treffen, aber mir ist nichts bekannt, was die Annahme einer gemeinsamen Konferenz hinsichtlich erscheinen ließe.“ „Wollen Sie sich denn nicht mit der englischen Methode, Verbrecher zu behandeln, beschäftigen?“ fragte der neugierige Berichtserfasser. Herr von Jagow antwortete nun, daß er sich gewiß nicht die Gelegenheit entgehen lassen wird, falls ihm dies seine Zeit erlaubt. Aber er sei zum ersten Mal in London und seine Hauptaufgabe sei gegenwärtig, den Londoner öffentlichen Verkehr zu studieren. Er finde, daß London einen ganz ungeheuren Straßenverkehr aufweise und seine Handhabung von Seiten der Polizei sei einfach großartig. Herr von Jagow verließ in verbindlicher Form ein Gespräch über die Straßenevolute in Moabit.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Okt. Obergerichtsrat Fischer in Karlsruhe wurde als Erster Richter und Verhandlungsleiter an das Obergericht des 18. Armeekorps versetzt. Obergerichtsrat Kehl, der diesen Posten seit der Einführung des neuen Militärgerichtsverfahrens im Herbst 1900 bekleidete, ist vor einigen Wochen wegen Krankheit in den Ruhestand getreten.
Ettlingen, 19. Okt. In stark besuchter Versammlung hielt gestern abend im hiesigen nationalliberalen Verein Herr Stadtrat Kölsch-Karlsruhe einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über: „Die nationalliberale Partei nach Kassel.“
Deschelbronn (A. Forzheim), 20. Okt. Heute nacht brach in der Scheune der Alderwirtschaft hier Feuer aus, das rasch um sich griff, die Scheune vernichtete und bald auch auf das Wohnhaus übergriff. Auch dieses brannte trotz der Arbeit der Feuerwehrmannschaften nieder. Der Brandschaden dürfte jenseits 30 000 Mark betragen, vom Mobiliar ist nichts gerettet. Das Ehepaar Krust, welches die Wirtschaft gepachtet, hatte Mühe, mit seinen 6 bis 16 Jahre alten Kindern in notdürftiger Kleidung sich vor den Flammen in Sicherheit zu bringen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.
Leutershausen (A. Weinheim), 20. Okt. Seit Sommer dieses Jahres wird an dem Um- und Ausbau des Rathauses gearbeitet.

Gestern wurde die westliche Wand des Rathauses abgebrochen und wurden hierbei auf einem Fensterriegel die Jahreszahl 1717 sowie die Buchstaben B. Z. entdeckt. Das Rathaus ist schon 193 Jahre alt. Die Buchstaben bedeuten offenbar den Namen des Erbauers (Zu-namen: Zimmermann oder Zoller).

Ungern, 20. Okt. Gestern abend starb nach längerem, schweren Leiden Ratsherr Friedrich Stähle. Derselbe war 23 Jahre im Dienste der Stadt tätig mit musterhafter Pflichttreue und unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit.

Die „Berechtigungen“ der badischen Realschulen.

Die „Neue Bad. Schulzeitung“ brachte vor kurzem einen Artikel über die „Berechtigungen der badischen Realschulen“, der, bei dem Fachcharakter dieses Blattes, von dort in zahlreiche Zeitungen des Landes übernommen wurde. Unsere Leser werden sich des Artikels erinnern. Unbegreiflicherweise scheint das Schulblatt nun mit diesem Schulartikel selbst viel Falsches in die Welt gesetzt und so eine gewisse Beunruhigung in den betreffenden Kreisen hervorgerufen zu haben, die durch die Angaben der „Neuen Bad. Schulzeitung“ nur eine unerfreuliche Verwirrung befestigt. So schreibt uns ein maßgebender Schulmann: „Der Artikel „Die Berechtigungen der badischen Realschulen“ enthält bedauerlicherweise eine Menge Unrichtigkeiten. Bei dem großen Interesse der vorliegenden Sache für die Allgemeinheit und da der Artikel aus der „Neuen Bad. Schulzeitung“ in eine Anzahl badischer Blätter überging, ist eine Richtigstellung geboten. Vor allem muß festgestellt werden, daß es besondere sog. „Berechtigungen“ der Realschulanstalten als solche seit 1905 (Landesherrl. Verordnung vom 22. Juli 1905) in Baden nicht mehr gibt, sondern vielmehr nur von „Berechtigungen“ der höheren Schulen, gleichviel ob humanistische oder realgymnasiale oder Realschulanstalten die Rede sein kann. An Unrichtigkeiten im Einzelnen seien nur folgende erwähnt: Seit 1906 ist für „Zeichenerker“ nicht mehr Obersekundareife die Vorbedingung, sondern die Aufnahme unter die Volksschulabgänger; seit 1900 ist zum Eintritt als Post- und Telegraphengehilfe nicht die Absolvierung der Untersekunda, sondern der Obertertia vorgeschrieben; seit 1908 wird zur Ausbildung für den höheren Dienst der Reichspostverwaltung ein vollständiges dreijähriges akademisches Studium verlangt, ebenso auch für den höheren badischen Eisenbahnverwaltungsamt (juristisches Studium) usw. Ganz besonders sei betont, daß es für die Zulassung zu allen Zweigen des badischen Staatsdienstes seit der schon erwähnten Verordnung vom Jahre 1905 Ergänzungsprüfungen in Latein nicht mehr gibt. Einzelne Berufsarten sind in der oben genannten Zusammenstellung ganz ignoriert (Handelslehrer, Landwirtschaftslehrer usw.); auch fehlen die Vorbedingungen für die Zulassung zu allen akademischen Prüfungen, sowie für den Eintritt in Fachschulen (Kunstgewerbeschule) usw. Eine Veröffentlichung (im Buchhandel) über die Vorbedingungen für diejenigen Berufsarten, für die der Besuch der höheren Schulen vorbereitet, steht, wie wir hören, demnächst von berufener Seite bevor.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Oktober. Die Schwebensfahrt. Die unter dem Titel „Im Lande der hellen Nächte“, Schwedische Symphonie von Albert Herzog, in der „Bad. Presse“ im Monat September veröffentlichten Schwebensfahrten deutscher Publizisten, sind inzwischen in Buchform in einer Broschüre zusammengefaßt, im Verlag der „Bad. Presse“ (Ferd. Thiergarten) zum Preise von 1 Mark erschienen. Die Schrift war ursprünglich nicht für den

1. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters.

Karlsruhe, 20. Okt. Die sechs Hoforchester-Konzerte des Winters 1910/11 wollen „Die Entwicklung der Sinfonie“ bringen. Sie geben von Joh. Seb. Bach aus und führen über Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms zu Mahler. Die Neunte soll dann den Ring schließen. Betrachten wir die Linie, auf der an den sechs Abenden die gesamte Entwicklung der Sinfonie dargestellt werden soll, näher, so zeigt sich, daß in einer solchen Anordnung, die von den Franzosen Russen u. s. f. überhaupt; ferner: Nicht nehmen will, auch nicht die Ausgestaltung der sinfonischen Form durch die deutschen Komponisten völlig in Behandlung gezogen ist. Späher, Vitz, Brudner fehlen ganz und ebenso vermisst man die Uransätze der Sinfonie, die doch keineswegs bei Johann Sebastian Bach, mit dem der erste, gestrige Abend anhub, liegen. Bei einem so tadellos eingespielten Instrumental-Ensemble, wie wir es in dem hiesigen Hoforchester besitzen, dem neben einem langdurchhaltigen Streichkörper ein erstklassiges Bläsermaterial zur Verfügung steht (dessen sich keine unserer Nachbarsstädte rühmen kann), wäre es doppelte Freude gewesen, unter Bevorzugung der vorbandischen Musik wenigstens einem Johann Stamitz, Franz Xaver Richter oder Christian Cannabich zu begegnen. Ist doch das Wachstum der Sinfonie, wenn wir ihrem Organismus nachspüren, ohne die Meister der Mannheimer Schule kaum denkbar. So weist das Winterprogramm der Abonnementskonzerte doch mancherlei Lücken auf, die zu einer Einschränkung des Gesamttitels nötigen müssen.

Johann Sebastian Bach war gestern, als ihn die Fassung des ersten Konzertes mit einer „Sinfonia“ in F-Dur an die Spitze der Sinfonier stellte, fehl am Ort. Denn diese Sinfonia, deren Originalpartitur „verschollen“ ist, trägt in der Neuabfassung der Stimmen so wenig die Schriftzüge des Thomastantors und hat zur Entwicklung der Sinfonie so geringe Beziehungen, daß ihr Erscheinen bedeutungslos blieb. Auch für die „Café-Cantate“ konnte man sich gestern wenig begeistern. Ein Cembalo macht noch keinen Bach. Die Cantate birgt für die Singstimmen so unerhörte Schwierigkeiten, daß man unsere modernen Bühnenfänger mit solcher Würde versehen sollte. Frau v. Westhoven und die Herren Busfard und Büttner unterzogen sich der undankbaren Aufgabe, während Herr Reichwein am Klavier saß und Herr Deman dirigierte. Das Streich-

Orchester war in der „Sinfonia“, wie in der Cantate so schwerfällig behandelt und deckte das jarte Gerank der Bläserstimmen völlig zu.

Größere Freude weckten Haydn und Mozart. Des ersten B-Dur-Sinfonie gehört zu den Meisterstücken seiner Orchesterkompositionen. Das feierliche Adagio zeigt eine Tiefe der Empfindung, die an Mozart und Beethoven mahnt. In der prächtigen Lebendigkeit des Menuetto erkennen wir des Wieners Frohsinn und Heiterkeit, sie erfüllt auch der letzte Satz, der in der Form vielleicht hinter dem ersten Allegro steht, im kräftigen, schwungvollen Rhythmus aber die Sinfonie prächtig zu Ende führt. Zu den wunderbarsten Schöpfungen Mozarts darf man die Sinfonie concertante in Es-Dur für Violine und Viola rechnen. Es ist ein auf Mannheimer Boden gemachener Sproß des alten Concerto grosso; gerade hier weiß Mozart energisch auf Stamitz, von dessen Tonprache er manches abgelauscht, den er aber durch seinen unerschöpflichen Erfindungsreichtum und die gehaltvoller ausgebauten Details bei weitem übertrifft. Beide Werke wurden mit natürlicher Beweglichkeit gespielt, unter Rücksichtnahme auf ihre zarte Filigranarbeit. Herr Reichwein fand hier die Unterstützung des Hoforchesters; die Herren Deman und Müller erwarben sich durch die klare und saubere Durchführung der Prinzipalstimmen in Mozarts Werk besondere Anerkennung. Dem gut besuchten Konzert wohnte auch der Großherzog bei.

Eine badisch-japanische Silberhochzeit.

Aus Tokio geht uns folgender Bericht zu: Im allgemeinen Ehen zwischen Angehörigen verschiedener Rassen auf die Dauer nicht allzu glücklich und es ist darum eine besondere Wonne, auch einmal das Gegenteil berichten zu können; nämlich, daß eine Ehe zwischen einem Japaner und einer Deutschen eine recht glückliche ist und jetzt durch die Silberhochzeit bestätigt wird. Diese findet in Tokio umsomehr Beachtung, als der Japaner eine eigentliche Silberhochzeit nicht kennt, und eine solche zwischen Japaner und Deutsche jetzt zum ersten Male gefeiert werden wird.

Es handelt sich um die Ehe des bekannten Professors Dr. med. Junzaro Takahashi mit einer Badenerin, die vor 25 Jahren in Deutschland geschlossen wurde. Professor Takahashi war der erste Japaner, der in den Jahren 1884/85 in Straßburg

studierte und zwar bei dem Pharmakologen Professor Schmiedeberg, der wohl heute noch in Straßburg lebt und sich gewiß noch gerne seines ersten Japaners erinnern wird. Ein Jahr vorher 1883 war Herr Dr. Takahashi in Berlin beim Professor Liebreich.

Aus Straßburg nahm sich Herr Professor Takahashi seine Gattin, eine Badenerin, mit, die ihrem Manne, den sie auch heute noch mit dem deutschen Namen Paul nennt, ins ferne Asien folgte. Damals war das jedenfalls ein viel schwererer und entfangungsreicherer Schritt, als heute.

Herr Professor Dr. Takahashi ist nun schon 25 Jahre an der kaiserlichen Universität tätig und genießt die Achtung aller seiner Landsleute wie der Ausländer. Seine Gattin aber hat sich bis heute ihren munteren heiteren Charakter bewahrt und man hört sie gern ein „bisle schwäche“ am liebsten, wenn sie in ihrer Mundart sagt: „I ha ne brade Ma!“ Auch das weitere Glück in der Ehe, die Kinder, blieben nicht aus und heute ist unsere Badenerin bereits Großmutter.

Seitens der Universität wird im November zum 25. Amtsjubiläum des Professors, das am 19. November ist, eine große Feier stattfinden. Im Familien- und engsten Freundeskreise aber wird in derselben Woche die Silberhochzeit festlich begangen werden, wie gesagt die erste in Japan.

Mit den Wünschen aller verbinden wir auch die unfrigen, Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, den Beher frohen Glückes bis zum letzten Tropfen in allem schönen Gefühl zu genießen, denn Glück und Freude erhalten jung. Sebel mag dazu das Wort haben:

e freudig Stündli,
isch's net e Fündli?
Jez hemmers und jez immer do,
es chunt e Zeit, würds anderst goh!

Sie sehen, wir halten auch in Japan unserer deutschen Jubilarin landsmannschaftlichen Dichter hoch.
Tokio, 3. Okt. 1910. Prof. Carl Alberti.

Buchhandel bestimmt. Inzwischen haben aber ihre Darstellungen von Seiten des Publikums eine so lebhaftige Nachfrage bewirkt...

Die General-Direktion hat die Oper „Mahadeva“ des Wiener Komponisten Dr. Felix Gottschalk zur Aufführung angenommen...

Als die Sänger der Liederhalle im vergangenen Jahre vom Kaiserwettbewerb in Frankfurt a. M. preisgekrönt heimgekehrt waren, hatten die Damen des Vereins beschloffen...

Vermischtes.

Berlin, 20. Okt. (Tel.) Wegen Unterschlagung von 95 000 M zum Nachteil einer hiesigen Industrie-Gesellschaft wurde der aus Rosenbergs gebürtige Kaufmann Johannes Rottwald auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei in Hamburg verhaftet.

Hier ereignete sich gestern Abend ein blutiges Familien-drama. Der Landwirt Jakob Guntel geriet mit seinem 30 Jahre alten Sohne in Streit...

Der Raubmörder Did, der, wie gemeldet, in einem hiesigen Gasthause eine Kellnerin ermordete und herabstürzte, wurde heute früh tot in seiner Zelle aufgefunden.

Wie populär die Erfindung des Professors Ehrlich in Paris geworden ist, geht aus einer kleinen Straßenszene hervor...

Das neue Panzerschiff „Voltaire“, einer der französischen Dreadnoughts, lief gestern Nachmittag auf der Rhebe von Toulon aufs Neue auf Grund.

Kurz vor dem Einsaufen des von Australien kommenden Dampfers „Aero“ begab sich ein Passagier, der 52jährige Schiffsarzt Allard, auf das Hinterschiff...

Ueber den Orkan meldet „Sun“: Die Telegraphen-Verbindung mit den Städten Martinus u. Cortez ist wiederhergestellt.

Ueber den Orkan meldet „Sun“: Die Telegraphen-Verbindung mit den Städten Martinus u. Cortez ist wiederhergestellt. Die Stadt Martinus ist zur Hälfte zerstört...

Aus dem gewerblichen Leben.

Die gestern Abend im Saale des „Schwarzen Adlers“ hier abgehaltene Versammlung der Kettenmacher und Kettenmacherinnen hat nach dem Vorschlag der Vertrauensmännerführung beschloffen...

Der Werkskonflikt ist hier gestern für beendet erklärt worden. Am Freitag erfolgte die Wiederaufnahme der Arbeit.

Der Ausstand in Bremen.

Mit Rücksicht auf die vorerwähnten Vorfälle war gestern Abend der Schauplatz der Ausschreitungen in der westlichen Vorstadt durch die Polizei in einen regelrechten Belagerungszustand versetzt worden.

Polizei-Wachmeister wurde von einem Stück Eisen getroffen und schwer verletzt. Die Menge wurde schließlich in die Nebenstraße und ins Freie gedrängt.

Bremen, 20. Okt. (Tel.) In einer heute morgen abgehaltenen Straßenbahner-Versammlung wurde einstimmig beschlossen, jede weitere Verhandlung mit der Aufsichtsbekörde abzulehnen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 20. Okt. Die Justizkommission des Reichstages hat den § 172 Ziffer 1 der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz...

Bei der gestrigen Galatafel zu Ehren des Königs von Sachsen wurden herzliche Trinksprüche gewechselt. Der Großherzog gab seiner Freude über den Besuch des Königs Ausdruck...

In der Provinz Avenna kam es zu neuen Unruhen, die sich gegen die Agrarier richteten. 800 sozialistische Arbeiter drangen in die Anwesen von Grundbesitzern in Santa Sabina ein.

Da ein Priester der Diözese Genoble, Abbé Carrier, kürzlich zu einer Geldstrafe verurteilt wurde, weil er den Katholizismus-Unterricht zur Erörterung geschichtlicher Vorgänge der Vergangenheit und Gegenwart benutzt hatte...

In der Kirche von Corcubion hielten Jesuiten eine Rede, in der sie heftige Angriffe gegen den Ministerpräsidenten Canalejas und die liberale Presse richteten.

Das deutsche Kaiserpaar wird am Montag hier eintreffen. General Jungbluth wird nach einem ausdrücklichen Wunsch des Kaisers Wilhelm nicht wie zuerst geplant, bis Herbst, sondern nur bis Löwen entgegensehnen.

Prinz Franz von Teck, der Bruder des Königs von England, ist erkrankt. Die Ärzte haben keinerlei Hoffnung mehr, den Prinzen am Leben zu erhalten.

In der Druckerei Swoboda wurde gestern Nacht eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei Tausende von revolutionären Schriften beschlagnahmt wurden.

Der „Times“ wird von hier gemeldet: Das jungtürkische Komitee, das die regierende Gewalt ausübt, ist der Ansicht, daß die Ernennung Venizelos, der von den Türken als ein ottomanischer Deserteur betrachtet wird...

Die Regierung der südafrikanischen Union hat die Einstellung der Rekrutierung von Freiwilligen zum Militärdienst angeordnet. Die Ergebnisse dieser Rekrutierung scheinen recht dürftig gewesen zu sein.

Die französische Regierung hat bei den amerikanischen Behörden offizielle Entschuldigung wegen der Verhaftung dreier Franzosen, welche an Bord des Dampfers „Madonna“ eingetroffen waren, verlangt.

Die Meldung von dem bevorstehenden Rücktritt des Berliner russischen Botschafters Graf von der Osten-Sacken ist von Petersburg bestätigt worden.

Wie man von wohlunterrichteter Seite hört, ist Tatitschew, der Kandidat einer Gruppe russischer Politiker, deren Vorkämpfer die deutschfeindliche „Nowoje Wremja“ ist und die schon seit langem den

ihre nicht schneidig genug erscheinenden Grafen von der Osten-Sacken von Berlin fortzuziehen trachtet.

Die Gruppe steht eine andere gegenüber, die den Hofmarschall Tanejew, den Vorsteher der kaiserlichen Privatkanzlei, dessen Tochter die Tochterin der Jarin ist, präsentiert.

Der französische Eisenbahnerausstand.

Paris, 20. Okt. Bei einem Patrouillengang auf der Eisenbahnstrecke von St. Lesley wurde in der vergangenen Nacht ein Hauptmann und ein Unteroffizier von Ausländern beschossen.

In Corbeille (Dep. Seine et Oise) wurde heute Nacht auf dem Geleise der furchtbar verstümmelte Leichnam eines Mannes aufgefunden, der ein Bündel in der Hand trug, das nach Ansicht der Bahnbediensteten eine Bombe enthalten haben dürfte.

In Reims wurden zwei mit der Ueberwachung des Güterbahnhofes betraute Soldaten dabei erwischt, als sie einen Champagnerkorb öffneten und mehrere Flaschen in ihren Tornister steckten.

Die Revolution in Portugal.

Lissabon, 20. Okt. Der Direktor der staatlichen Mäntze hat sich erschossen, nachdem er aufgefordert worden war, vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen und über seine Verwaltung Rechenschaft abzulegen.

Für den 30. Oktober ist aus Anlaß der Umnennung des Kreuzers „Don Carlos“ ein großes Flottenspektakel in Aussicht genommen.

Englische Zeitungsstimmen zu Balfours Flottenrede.

London, 20. Okt. Die konservative Presse begrüßt mit Beifall Balfours geistige Flottenrede, wiederholt seine Argumente und tadelt die Unterlassungsfünden der Regierung.

„Morning Post“ erblickt in der Rede einen Erfolg der Agitation der Jungkonservativen.

Die liberalen Zeitungen bekämpfen die Ausführungen Balfours in heftiger Weise. „Daily Chronicle“ beklagt seine auf parteipolitische Gründe zurückzuführenden Ueberreibungen.

„Daily News“ betonen, wenn Englands Ueberlegenheit im Jahre 1905 gelungen sei, so sei Balfour selber dafür verantwortlich. Das Blatt weist darauf hin, daß in Deutschland gegenwärtig nicht eine Beschleunigung sondern eine Verlangsamung des Bauprogramms eingetreten sei.

Die Erkrankung des Kronprinzen von Serbien.

Belgrad, 20. Okt. Der Kronprinz hat die Nacht im teilweisen Schlafzustand verbracht. Das Bewußtsein war des öftern klar. Die Temperatur betrug morgens 39,4°.

„Pesti Hirlap“ läßt sich aus Belgrad berichten, der Kronfolger sei vergiftet worden und zwar handle es sich um den Versuch eines Staatsstreiches, den Anhänger des Prinzen Georg planten.

Die Wirren in Persien.

Teheran, 20. Okt. Das Kabinett hat lange über die Antwort auf die englische Note verhandelt. Es wird erklärt, die Schwierigkeiten der persischen Regierung, die Ordnung ausrecht zu erhalten, seien rein pekuniärer Art.

Magen- und Nervenleidende sollten fürs erste darauf bedacht sein, eine geregelte Magen-tätigkeit herbeizuführen und für eine allgemeine Kräftigung des Körpers zu sorgen.

Tee-Schmid's Tee. Ceylon Tee Wedda. Cacao Soma. Chokolade Soma Milchbrümmchen.

Die Osram-Lampe erhielt auf der Brüsseler Weltausstellung die höchste Auszeichnung - den Grand-Prix! Durch die Elektrizitäts-Werke und Installations-Geschäfte zu beziehen.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Hauptm. im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, in das Inf.-Regt. Prinz Carl (4. Großh. Hess.) Nr. 118 versetzt und mit dem 1. Dezember 1910 zum Komp.-Chef ernannt. Zum Bezirksoffizier ernannt: Ewald, Hauptm. z. D., zuletzt Mitglied des Besoldungsamtes des 14. Armeekorps, beim Landw.-Bezirk Croffen (Meldeamt Jüllichau). Zu Oberstl. befördert: die Lt.: Graf zu Sagn-Wittgenstein-Berleburg im 1. Bad. Leib.-Gren.-Regt. Nr. 109, Kalbfus im 3. Ober-Eläss. Inf.-Regt. Nr. 172, Hummel, Erzherzog am Kadettenhaus in Karlsruhe. Versetzt: der Lt.: Böttger im Inf.-Regt. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28, in das 3. Ober-Eläss. Inf.-Regt. Nr. 172. Dess, Lt. der Res. des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, auf sein Gesuch von dem Kommando zur Dienstleistung bei diesem Regt. entlassen. v. Barton gen. v. Stebman, Oberstl. im 1. Bad. Leib.-Drag.-Regt. Nr. 20, zum Adjutanten der 21. Kav.-Brig. ernannt. Versetzt: Wenzel, Lt. im Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14, in das Hohenzollern. Fußart.-Regt. Nr. 13, Benemann, Lt. im Telegraphen-Bat. Nr. 4, in das Eisenbahn-Regt. Nr. 3, v. Bulmerincq, Hauptm. im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, kommandiert zur Dienstleistung beim Besoldungsamte des 10. Armeekorps, als Mitglied zu diesem Besoldungsamte. Zum Lt. mit Patent vom 19. Oktober 1908 befördert: der Fähnrich: Vagenfleher im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Zu Fähnrichen befördert: die Unteroffiziere: Paulus, im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Bestgen im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, Wolff im 2. Ober-Eläss. Inf.-Regt. Nr. 171, Ganantia, im 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, Hahn im Telegraphen-Bat. Nr. 4. Zum Fähnrich ernannt: der Bizefeldwebel: Dörner im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111. Stos, Lt. im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zu den Res.-Offizieren des 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112 übergeführt. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform bewilligt: dem Oberstl.: Wolff im Inf.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: Jeuner, Oberstl. und Vorstand des Besoldungsamtes des 16. Armeekorps, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt: dem Oberstl.: Geis im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112; zugleich ist derselbe bei den Offizieren der Landw.-Inf. 2. Aufgebots angestellt. Von ihrer Dienststellung auf ihr Gesuch entlassen: v. Kogona, Oberstl. z. D. und Kommandeur des Landw.-Bezirks I Obdenburg mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Bad. Leib.-Gren.-Regts. Nr. 109. Der Abschied mit seiner Pension bewilligt: dem Oberstl. z. D.: Drems beim Landw.-Bezirk Trofen, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Zum Bats.-Arzt ernannt unter Beförderung zum Stabsarzt: der Oberarzt: Dr. Spädel beim 5. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76, bei dem Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8, vorläufig ohne Patent. Zum Militär-Arzt befördert: der Unterarzt: Strecker beim 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112; dieser unter Verleihung zum Drag.-Regt. König Karl I. von Rumänien (1. Sanon.) Nr. 9. Versetzt: die Veterinäre: Hoenede beim 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, zum Mansfelder Feldart.-Regt. Nr. 75, Bembäcker beim Feldart.-Regt. von Holtenborff (1. Rhein.) Nr. 8, zum 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22.

Karlsruher Schwurgericht.

6. Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

△ Karlsruhe, 20. Okt. Die Tagesordnung für den heutigen Sitzungstag verzeichnete zwei Fälle, für die eine gemeinschaftliche Geschworenensitzung gebildet wurde. In der ersten Anklage sache erschien der Bahnarbeiter August Walter aus Aue bei Durlach vor den Geschworenen, um sich wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu verantworten.

Den Vorsitz hatte Landgerichtsrat Dr. Bleicher inne. Vertreter der Staatsanwaltschaft war Staatsanwalt Kuenger. Die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Dr. Friedmann übernommen.

Nach der erhobenen Anklage hat der Angeklagte einen anderen durch Messerliche Körperlich mißhandelt und zwar derart, daß der Tod des Verletzten herbeigeführt wurde, indem er in der Nacht vom 26. auf 27. August kurz nach 12 Uhr in dem Gäßchen zwischen der Wirtschaft zum „Sternen“ und den Anwesen von Langenbach und Dettling in Aue dem Eisenbahner Ludwig Weidert von da mittelst eines Taschenmessers zwei Stiche versetzte, von denen der eine in die Brusthöhle eindrang, die Lunge verletzte und den Tod des Weidert herbeiführte.

Der 37 Jahre alte Angeklagte, der verheiratet und Vater von 6 Kindern ist, wurde in Aue geboren und wuchs dort auf. Nachdem er aus der Schule entlassen war, arbeitete er mehrere Jahre bei den Maurern, bis er zum Militär mußte. Er machte seine Dienstzeit beim Leibgrenadierregiment ab, aus dem er im Jahre 1894 entlassen wurde. Er fand dann Beschäftigung als Fabrikarbeiter. Im Jahre 1895 verheiratete er sich in Aue, wo er seither wohnte. Vor zwei Jahren bekam er Anstellung beim Stationsamt Durlach als Bahnarbeiter. Am 26. August ging Walter seiner Tätigkeit in gewöhnlicher Weise nach. Abends 6 Uhr kam er nach Hause und begab sich dann noch auf seinen Acker, um Kartoffeln zu holen. Nachdem er diese nach Hause geschafft hatte, ging er in die Wirtschaft zum „Sternen“. Er setzte sich zu dem Drechselmaschinenbesitzer Burthard aus Bergshausen an den Tisch, an dem auch später der 26 Jahre alte Eisenbahner Weidert Platz nahm.

Wie der Angeklagte erzählte, hatten diese beiden mit ihm Streit angefangen und ihn beschimpft. Er habe sich das nicht ruhig gefallen lassen, sondern auch hinausgegeben. Weidert habe ihm zugerufen: „Du triffst heute noch den Kopf ver schlagen.“ Um weitere Streitigkeiten zu verhüten, sei er um 12 Uhr nachts fort, um nach Hause zu gehen. Er habe seinen Weg durch das enge Gäßchen genommen. Kaum sei er ein kurzes Stückchen gegangen gewesen, als von hinten auf ihn eingeschlagen worden sei, daß ihm das Blut über das Gesicht lief. Er habe angenommen, daß er von mehreren Personen angegriffen werde. Als er sich herumgedreht, habe er nur den Weidert gesehen. Dieser habe ihn an die Wand gestoßen, am Halse gepackt und ihm die Kehle zugebrocht, so daß er keine Luft mehr bekommen habe. Er hätte sich dagegen wehren müssen und da es auf keine andere Weise möglich gewesen, habe er in die Tasche gegriffen, etwas herausgezogen und damit zugeschlagen. Was das für ein Gegenstand gewesen sei, habe er bei seiner damaligen Aufregung nicht gewußt. Er habe zugeschlagen, da er in Notwehr gewesen sei.

Nach der Beweisaufnahme bekam am Abend des 26. August Walter zunächst mit Burthard Auseinandersetzungen, in die sich auch der am gleichen Tische sitzende Weidert mischte. Gegen diesen wurde Walter äußerst ausfällig und beleidigend. Weidert benahm sich trotz dieser Anrempelungen zunächst zurückhaltend, blieb aber dann die Antwort nicht schuldig, als er immer wieder aufs neue von Walter geäußert wurde. Die Differenzen wurden schließlich derart ernst, daß die Sternenswirtin sich weigerte, dem Angeklagten noch Bier zu geben. Auf Veranlassung des Wirts setzte sich Walter an einen anderen Tisch. Aber auch jetzt hörten die gegenseitigen Schimpereien noch nicht auf, so daß der Wirt sich veranlaßt sah, kurz vor 12 Uhr Feueraband zu bieten. Walter verließ darauf die Wirtschaft. Beim Hinausgehen rief er dem Weidert noch zu: „Du Bohnenpücker, du Bohnenschneider, du bist ja gar kein Eisenbahner. Du bringst ja deine Augen doch nicht auf, dir gehören sie vollends zugemacht!“ Diese Beleidigungen bezog Weidert nicht nur auf sich, sondern auch auf seinen Vater und soßte sie als

eine direkte Herausforderung

auf. Er sprang sofort auf und verließ gleichfalls die Wirtschaft. Es folgte dem Walter in das Gäßchen, wo es zwischen beiden zu einem Zusammenstoß kam. Was sich dort abspielte, hat niemand gesehen. Es ist anzunehmen, daß Weidert den Walter wegen der Beleidigungen zu Rede stellte und auch angriff. Mehrere Gäste, die um diese Zeit

aus dem „Sternen“ herauskamen, hörten, wie sich in dem engen Gäßchen zwei Personen herumschoben. Plötzlich kam Weidert aus dem Gäßchen und lehnte sich an die Mauer. Er war inzwischen von Walter gestochen worden. Walter kam ebenfalls in die Nähe der Leute, die am „Sternen“ standen und rief ihnen zu: „Kommt nur keiner her, es steht noch fest (das Messer)!“ Darauf zog sich Walter wiederum in das Gäßchen zurück. Wenige Minuten nach dem Rencontre brach Weidert zusammen. Er wurde in seine Wohnung verbracht, wo er nach kurzer Zeit starb.

Der getötete Weidert hatte zwei Stiche erhalten; der eine Stich war in die Achsel gegangen, der andere in die Brusthöhle eingedrungen und hatte die Lunge verletzt. Diese letztere Verletzung hatte den Tod des Weidert herbeigeführt. Auch bei Walter konnten Verletzungen festgestellt werden. Sie waren jedoch nicht von Bedeutung.

An die Geschworenen waren zwei Fragen gestellt, eine Schuldfrage wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und eine Frage nach mildernden Umständen. Von seiten des Staatsanwalts wurde an die Geschworenen der Antrag gestellt, die erste Frage zu bejahen. Die Entscheidung über die Frage nach mildernden Umständen überließ er deren Ermessen. Die Verteidigung vertrat die Ansicht, daß es sich hier um einen eklatanten Fall von Notwehr handle und plädierte deshalb auf Freisprechung.

Die Geschworenen bejahten beide Fragen. Es bestrafte hierauf der Schwurgerichtshof aufgrund dieses Verdittes den Angeklagten mit 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterjuchungshaft.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 18. Okt.: Lothar v. Rothenberg-Pipinsky von Breslau, Leutnant in Breslau, mit Gabriele Hüll von hier; Reinhard Berger von Holz, Metzger und Wirt hier, mit Christine Brunn von Eberstadt; Wilh. Büchner von Schwellingen, Reg.-Baumeister in Offenburg, mit Ida Haufer von Trüberg; Ludw. Wittmeier von Wöppingen, Bize-wachtmeister hier, mit Emilie Wepfer von hier; Karl Schöffler von hier, Eisenbahner hier, mit Anna Wigger von hier; Karl Sörth von Ottersweier, Eisenbahnschaffner hier, mit Katharina Bach von hier; Alois Freiherr v. Sedendorff von Ahlfing, Redakteur in Nürnberg, mit Luise Kratica von hier; Jul. Walter von Erbach, Bahnarbeiter hier, mit Juliane Hildenbrand von Griesingen.

Todesfälle:

6. Okt.: Charlotte Beria, B. Aug. Walter, Kesselermeister. — 8. Okt.: Anna Maria, B. Anton Eisele, Oberpostschaffner. — 9. Okt.: Frz. Josef, B. Jos. Kull, Maurer; Helmut Friedrich Karl, B. Leop. Durr, Verj.-Beamter. — 10. Okt.: Karl Heinz, B. Ludw. Schiffer-beder, Möbelpacker; Elise Marie, B. Karl Strobel, Tagelöhner; Anna, B. Georg Wölke, Bäckermeister. — 11. Okt.: Julius, B. Jul. Währ, Packer. — 13. Okt.: Erwin Karl, B. Karl Angefehr, Zahlmeister-aspirant (Sergeant).

Geburten:

17. Okt.: Leopold Hitz, Chemann, Eisenbahner, alt 52 Jahre. — 18. Okt.: Leonhard Kuhn, Chemann, Feiler, alt 48 Jahre; Arthur, alt 5 Jahre, B. Wilh. Sauer, Feilenhauer; Karoline Bender, alt 65 Jahre, Witwe des Anton Bender, Möbelpacker.

Nr. 62 des

„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“

der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäft- und Lagerräume, Werkstätten, Keller etc. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Friseurgeschäften auf.

Zweifellos sparen Sie an Kaffeebohnen, wenn Sie Ihren Kaffee je zur Hälfte aus Kaffeebohnen und aus dem beliebigen „Freiburger Früchtenkaffee“ bereiten. So erhalten Sie einen gewürzten Kaffee, der mehr Gehalt hat als Getreidekaffee. Auch ersparen Sie sich das umständliche Mischen von Bohnenkaffee mit Kaffee-Ersatz- und Zusatzmitteln.

Central-Kino-Theater Karl-Friedrichstrasse 26. Programm vom 21. bis 27. Oktober. Estrellita. Kunstfilm. Episode aus der Zeit des französischen Einfallens in Portugal 1807. Rund um London. Interessante Naturaufnahmen. Nauke und der Lenkbare. Stürmischer Lacherfolg. Stürme des Lebens. Ergreifendes Drama. Der Kuß des Schwachen. Illusion! Prachtvoll koloriert. Der neue Musikprofessor im Mädchenpensionat. Außerst humorvoll. Turin und seine Schönheiten. Der Film zeigt Turin mit seinen Palästen, Kathedralen und geraden Strassen. Moritz ist verliebt. Zum Lachen.

Mörsch, A. Ettlingen. Jagdverpachtung. Am Donnerstag, den 27. Oktober 1910, nachmittags 1/2 Uhr läßt die Gemeinde die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung von 1680 ha Feld und Wald in 2 Abteilungen auf die Dauer von 6 Jahren, 1. Februar 1911 bis 31. Januar 1917 öffentlich ver-pachten. Der Entwurf des Jagdbach-Vertrags nebst Beschreibung liegen zur Einsicht auf dem Rathaus auf. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erläu-terung des Jagdpasses Bedenken nicht bestehen. 9472a Mörsch, den 6. Oktober 1910. Gemeinderat: Bitterer, Bürgermeister. Ded. Rathschreiber.

Herde, Defen, Gasherde, Küden- u. Haushalts-Artikel Glas- u. Porzellanwaren kauft man immer noch am besten und billigsten bei Ernst Marx 106 Lüttenstraße 45. 18973

Renommierte, gutgehende Akzidenzdruckerei in Württ. in nächster Nähe größter Druck-Verbraucher wegen Fam.-Verb. sofort zu verkaufen. Spekulativ wertvolles Grundst. kann mit-erworben werden. Off. unter Chiffre F. 9070 an Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart. 9880a3.1

Lebensgefährlin nette, häußl. gemüth. christliche süddeutsche Dame aus guter Familie. Großes Vermögen, das sichergestellt u. zu geschäftl. Zwecken nicht verwendet zu werden braucht, erpüßigt. Dis-cretion ehrentörtl. zugesichert u. verlangt. Briefe werden auf Wunsch sofort zurückgeschickt. Ausführliche, wahrheitsge-treue Angaben zu diesem ehren-haften Gesuch erbittet ver-trauensvoll unter D. 1280 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 9878a

Wer Bureau-Personal, wie: Buchhalter, Kontoristen etc. oder Dienstepersonal, wie: Köchinnen, Zimmermädchen etc. sucht, der genüge die Badische Presse zu einem entsprechenden Inserat; er findet dann sicher das Gewünschte.

Ein Sprung in's Ungewisse Ist jeder Versuch, die bewährten Marken PALMIN (Pflanzenfett) und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu ersetzen. Palmin und Palmona werden seit vielen Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekannteten Marken nicht geboten wird.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B. ein Köstliches Echtes Schwarzwälder Kirchwasser (2 Flaschen M. 7.20 frko. Nachnahme.) Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

Miet-Verträge sind zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Geschäftsveränderung und Empfehlung.

Hiedurch beehre ich mich mitzuteilen, dass ich infolge anderer geschäftlicher Unternehmungen die von mir unter der Firma

Wilh. Jahraus Buchhandlung

Inhab. E. Kleinlein

betriebene Sortiments- und Antiquariatshandlung heute käuflich an Herrn Albert Glauner aus Ludwigsburg mit allen Forderungen und Verbindlichkeiten abgetreten habe.

Indem ich Sie höflich ersuche, von diesem Besitzwechsel Kenntnis zu nehmen, danke ich gleichzeitig für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütig übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll Erwin Kleinlein.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1910.

In diesen Tagen habe ich die in Karlsruhe u. Umgebung wohlbekannte und angesehene Firma Wilh. Jahraus, Buchhandlung, Antiquariat und Leihbibliothek, von dem bisherigen Inhaber Herrn Erwin Kleinlein durch Ankauf übernommen.

Wenn ich mir die Ehre gebe, die geschätzte Kundschaft hiervon in Kenntnis zu setzen, so knüpfe ich daran die Bitte, mir mit demselben Vertrauen wie meinem Herrn Vorgänger entgegenzukommen.

Wie es schon die Lage und die Verbindungen des Geschäftes bedingen, werde ich nach wie vor in erster Linie der

Technischen und Naturwissenschaftlichen Literatur

meine besondere Aufmerksamkeit widmen. Daneben werde ich es mir aber auch angelegen sein lassen, das grosse Lager in allen anderen Wissenszweigen und speziell in schönwissenschaftlicher Literatur zu Geschenkzwecken stets weiter auszubauen.

Durch eine langjährige Tätigkeit in ersten Firmen grösserer Städte sind mir die Ansprüche, die von einem vielseitigen Publikum gestellt werden, genau vertraut und werde ich mich bemühen, mir Ihr dauerndes Wohlwollen zu erhalten.

Herr Hermann Heibing, der durch längere Tätigkeit im Geschäft mit den Bedürfnissen der w. Kundschaft vertraut ist, wird auch mich bei meiner Arbeit unterstützen und mich in meiner Abwesenheit vertreten.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne ich

mit vollkommener Hochachtung

Albert Glauner

I. Fa. Wilh. Jahraus, Buchhandlung Inh.: A. Glauner Ecke der Kaiser- und Waldhornstrasse.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Gewürzte Muscheln empfiehlt sich, auch Teilmengen.

Speisemuschein, chemische Zubereitung.

15145 Deutscher Hof.

2 Schirme liegen geliehen bei 15172 Himmelheber & Vier, Kaiserstr. 171.

Wer leiht Dame 20 Mk. sofort

gegen Sicherheit u. pünktl. Rückzahl. Offert. unt. Nr. 840692 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Beg. Kräftl. verkaufe ich günstig mein in Karlsruhe zentr. geleg. Jahrrentables

Baugeschäft mit Anmel., groß. Lagerräumen, Werkstätten, Garten, Büros zc. Verkaufs- u. Anmel. werden auch getrennt abget. u. ist leicht a. Stat. Übung auch jed. ander. Betriebes belieh. Off. unt. Nr. 840692 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Motorräder, einige gebrauchte, leichte u. schwere Modelle billig zu verkaufen.

Gelegenheitskauf. Ein neuer Moquette-Divan weg.

2 gleiche Betten mit hoch. Matratz. 80 cm. 1 sehr schöne Salon-Einrichtung.

Gebrauchtes, gut erhaltenes Wirtschaftsgeschäft nebst bunten Tischdecken zu kaufen gesucht.

Antiker, groß. eich. Kleiderschr. u. 1 Kommode sind preisw. abzug.

In verkaufen ein gut erh. Nebenzimmer f. 14-16 Jähr. Knaben, ein Stauraum, neu (mittl. GröÙe).

Schreibst. u. a. in einem Lager u. in einem vierk. Tisch zu verkaufen.

Neue Säßer 100-120 Stk., mit und ohne Türchen, sowie ein großer Kranzständer billig zu verkaufen.

Handels-Hochschulfürer Karlsruhe,

veranstaltet vom Kaufmännischen Verein Karlsruhe mit Unterstützung der Stadtgemeinde, der Groß. Technischen Hochschule und der Handelskammer.

Winter-Semester 1910/11.

Beginn: 24. Oktober 1910. Dauer: 16 Vorlesungswochen. Die Vorlesungen finden in der Technischen Hochschule statt und beginnen pünktlich 8 1/2 Uhr abends.

1. Rechtswissenschaft. A. Deutsches bürgerliches Recht, III. Abteilung. (Ausgewählte Teile des Familien- und Erbrechts.) Dozent: Herr Oberlandesgerichtsrat Reinhard, Karlsruhe.

2. Volkswirtschaftslehre. A. Geld-, Kredit- und Bankwesen. Jeden Dienstag abends 8 1/2 Uhr. Beginn 25. Oktober. B. Halbiemeierkurs. Transportwesen; mit besonderer Berücksichtigung aktueller verkehrspolitischer Fragen in Deutschland. Jeden Donnerstag abends 8 1/2 Uhr. Beginn 27. Oktober.

C. Halbiemeierkurs, nach Weihnachten. Volkswirtschaftliche Übungen: für diejenigen Teilnehmer früherer Kurse, die die Vorlesungen über allgemeine Volkswirtschaftslehre und Bankwesen schon gehört haben. Dozent: Herr Professor Dr. von Zwiethinck-Südenhorst von der Technischen Hochschule Karlsruhe.

3. Handelsgeographie (Entwicklung der Handelswege, Entdeckungsfahrten, Kolonisation, Wettbewerb der verschiedenen Nationen. Die Haupthandelsgüter.) Dozent: Herr Professor Sch. Lentz vom Goethegymnasium Karlsruhe.

Jeden Freitag abends 8 1/2 Uhr. Beginn 28. Oktober. 4. Allgemeine Geisteswissenschaften. A. Halbiemeierkurs. Ueber Klima und Klimafaktoren in ihrer Bedeutung für Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit. Dozent: Herr Privatdozent Dr. Hellpach von der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Jeden Montag abends 8 1/2 Uhr. Beginn 24. Oktober. D. Halbiemeierkurs, 8 Vorlesungen in englischer Sprache (teilweise mit Konversation). Dozent: Herr Alex. Meff M. A., Rektor der englischen Sprache an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Jeden Mittwoch abends 8 1/2 Uhr. Beginn 26. Oktober.

Zum Besuch der Vorlesungen sind alle Kaufleute — auch Frauen — berechtigt, die das 17. Lebensjahr vollendet haben. Eine entsprechende Vorbildung wird vorausgesetzt.

Ferner sind zum Besuch zugelassen: Lehrer, Beamte wirtschaftlicher Betriebe des Reiches, des Staates und der Stadt. Ueber Zulassung anderer Personen entscheidet auf schriftlichen Antrag das Kuratorium.

Die Befugnisgebühren betragen für das Wintersemester. Für Prinzipale, Direktoren, für Angestellte, Professoren, Dozenten, sowie für Nichtaufsteiger:

- 1. Für sämtl. Kurse M. 12.—
2. Für einen Semesterkurs M. 20.—
3. Für einen Halbiemeierkurs M. 8.—

Für Angestellte, die Mitglieder des Kaufmännischen Vereins Karlsruhe sind, betragen die Befugnisgebühren M. 8.— beim 3.— Anmeldeung gegen Vorauszahlung der Befugnisgebühr werden in folgenden Buchhandlungen entgegengenommen:

- W. Bielefeld's Hofbuchhandlung,
Wilh. Jahraus,
E. Vint's Buchhandlung.

Karlsruhe, Oktober 1910. 14546

Das Kuratorium.

Wiederverkäufer, Damenschneiderinnen, insbesondere Damen mit großem Bekanntheitskreis, die sich lohnenden Nebenberuf schaffen wollen, überlassen wir vollständigsten untere erstklassige Musterkollektion in Damengewandstoffen zu freier Gebrauche. Jedes Maß, auch das Kleinste, geben wir ab. Auf leichte Art können Sie ohne Risiko, ohne Speien viel Geld verdienen, weil wir hohen Rabatt gewähren. Verlangen Sie bitte sofort portofrei unsere Versandmusterkollektion. Gebr. Bloch, Nachfolger, Oberburg i. B. Geschäftsgründung 1868.

Gebr. Beifelle mit Hof und Hofher, frisch hergerichtet, Divan für 25 u. 30 Stk. zu verkaufen. 840517 Hüpperrstr. 23, III. r. 840144 unter 2 die Wahl, zu verkaufen. Wiefandstr. 18.

Hunde, unter 2 die Wahl, zu verkaufen. 840144 Wiefandstr. 18.

Berufungsliste der Badischen Presse.

Table with multiple columns of names and numbers, organized by profession (e.g., Braunschweigische, Pfälzische Hypothekbank, Portugiesische 4% Tabak-Monopol-Anleihe).

1) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Talor-Lose). 161. Prämienliste, am 30. Sept. 1910. Zahlbar am 31. Dez. 1910.

2) Deutsche Grundrentbank zuzufügen Prämien-Pfandbriefe. Prämienziehung am 1. Oktober 1910. Zahlbar am 30. Dezember 1910.

3) Pfälzische Hypothekbank in Ludwigsburg. Pfandbriefe, Prämienziehung am 30. September 1910. Zahlbar am 1. Januar 1911.

4) Portugiesische 4% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891. Prämienziehung am 20. September 1910. Zahlbar am 1. Oktober 1910.

6) Stuhlweilburg-Raab-Gräzer 2 1/2 % Prämien-Anleihe vom 1871.

Prämienziehung am 1. Oktober 1910. Zahlbar am 31. Dez. 1910.

7) Prämien-Anleihe vom 1871. Prämienziehung am 1. Oktober 1910. Zahlbar am 31. Dez. 1910.

8) Prämien-Anleihe vom 1871. Prämienziehung am 1. Oktober 1910. Zahlbar am 31. Dez. 1910.

9) Prämien-Anleihe vom 1871. Prämienziehung am 1. Oktober 1910. Zahlbar am 31. Dez. 1910.

10) Prämien-Anleihe vom 1871. Prämienziehung am 1. Oktober 1910. Zahlbar am 31. Dez. 1910.

11) Prämien-Anleihe vom 1871. Prämienziehung am 1. Oktober 1910. Zahlbar am 31. Dez. 1910.

12) Prämien-Anleihe vom 1871. Prämienziehung am 1. Oktober 1910. Zahlbar am 31. Dez. 1910.

13) Prämien-Anleihe vom 1871. Prämienziehung am 1. Oktober 1910. Zahlbar am 31. Dez. 1910.

14) Prämien-Anleihe vom 1871. Prämienziehung am 1. Oktober 1910. Zahlbar am 31. Dez. 1910.

Schulhumor.

Vlauderei von H. Frenz.

(Nachdruck verboten.)

Die Herbstferien sind vorüber, und in den Schulen wird wieder fleißige Arbeit geleistet. Wer denkt nicht gern an seine Schulzeit zurück? an jene sorglosen Kindertage, da einem noch eine prächtige Butterkulle als das Erstrebenswerteste aller menschlichen Güter erschien? Es gab sicherlich auch ernste Momente in diesem schönen Jugendlande, wenn das gelbe ausländische Rohrstöckchen oder die geschmeidige deutsche Haselnußrute zu läuternder Tätigkeit hervorgerufen wurden.

Doch diese wenigen ersten Augenblicke verhüllt das kindliche Frohgefühl gar bald mit dem Schleier des Vergessens, so daß als Grundstimmung der Schuljahre immer eine freundliche Erinnerung zurückbleibt.

Weniger freudvoll ist das Amt des Pädagogen, dem die schwere Pflicht obliegt, das ihm zugeführte junge Menschenmaterial mit den Begriffen des Lebens bekannt zu machen. Trotz der Größe der Verantwortung, die dieses Amt mit sich bringt, kommt doch auch hierbei der Humor zu seinem Rechte.

Die Entschuldigungsschreiben, die dem Lehrer auf das Pult flattern, sind oft von herzbewältigender unfreiwilliger Komik, und noch mehr gilt dies mitunter von den naiven Antworten kleiner Schulkinder. Gar manches Kinderherz steckt noch voll köstlichster Unbefangenheit, die in Fragen und Antworten zum Ausdruck kommt.

Da fragt ein Lehrer nach dem ersten Schultage nach den Weihnachtsferien seine kleinen Sechsjährigen nach den Geschenken, die das Christkind ihnen als Lohn für Fleiß und Gehorsam gebracht hat. „Und was hast du zu Weihnachten bekommen?“ wendet er sich an einen bleichen, betäubten Bub. — Und der antwortet trocken: „Die Majestäten!“

Ein andermal wird den Kleinen die Geschichte der Sintflut vor Augen geführt. „Was für einen Vogel sandte Noah zuletzt aus der Arche aus,“ lautet die Frage. „Einen Taube!“ berichtet ein kleiner Knirps. „Richtig, mein Kind,“ lobte der Lehrer. „Aber,“ fährt er unwillig fort, „weiß es denn nur der Kleinste in der Klasse?“ — „Herr Lehrer,“ sucht da ein anderer das Phänomen aufzuklären: „Dessen Vater hat ein Vogelgeschäft!“

Sein Schwesterchen von sechs Jahren nimmt es im Punkte der Sauberkeit der Finger oft nicht allzu genau. Und als sie eines Tages die Lehrerin ein „kleines Ferkel“ schilt, bricht sie in bittere Tränen aus. „Kind, warum weinst du denn?“ forscht die freundliche Jugend-erzieherin, die fürchtet, durch ihr Schelten das kindliche Gemüt der Sechsjährigen beleidigt zu haben. Doch diese heult: „Ich bin kein kleines Ferkel mehr — ich bin schon ein großes!“ — Sie wollte mit ihren sechs Jahren nicht mehr zu den Kleinen gezählt werden.

Einmal erzählte eine Lehrerin ihrer aufstrebenden Schar das Märchen vom Dornröschen, das durch den Kuß eines ritterlichen Prinzen aus langem Zaubertriefen befreit wurde. „Womit hat also der Prinz das Dornröschen vom Schlafe aufgeweckt?“ fragte sie dann eines der Mädchen. Doch dieses schweigt. „Nun, was gab er ihr denn?“ — „Nieschen schmeigt noch immer. Nun sucht die Lehrerin einzuhelfen: „Er gab ihr dasselbe, womit dich deine Mutter immer beim Erwachen begrüßt! Was gab er ihr also?“ — Und Nieschen ruft beglückt: „Einen Löffel Lebertran!“

Eine andere Lehrerin behandelte die Geschichte der Mark Brandenburg. Sie hat eben das Leben und Wirken des Kurfürsten Joachim I. besprochen. „Joachim I.“ wiederholt sie noch einmal, teilt also die Mark entgegen dem hochzollernschen Hausgesetz unter seine beiden Söhne Joachim und Hans. „Was bekam jeder dieser beiden?“ fragt sie nun Klein-Trudchen, die eben träumerisch zur Decke geblickt hatte. Und ruhig antwortet diese: „Jeder bekam fünfzig Pfennige!“

Oft wissen sich kleine Schulköpfe durch Mutterwitz über allerlei Bedrängnisse hinwegzuhelfen. In einem bayerischen Dorle hatte da der Lehrer angeordnet, daß die kleinen Schüler jeden Montag früh ihm saubere Taschentücher vorzuzeigen hätten. Er hatte seine Gründe zu dieser Forderung. Eines Montags bringt nun ein Junge ein altes und ein sauberes Satteltuch zum Vorschein. „Warum hast du zwei Taschentücher?“ fragt erstaunt der Lehrer. Und schlagfertig antwortet der Knirps, dem der Unterschied zwischen „Sie“ und „Du“ noch nicht beizubringen war: „Dös neue zeig i dir und da ne!“ — auf den Schmutzklappen weisend — „Ich neuz i mi, dastegst!“

Ein anderes Bürschlein sollte versuchen, den Propheten Jonas mit dem Walfisch an die Wandtafel zu zeichnen. Der Kleine entleert sich ohne Bangen seiner Aufgabe und malt einen mächtigen Walfisch an die schwarze Tafel. „Und wo ist der Prophet?“ fragt die Lehrerin, als der Künstler befristet die Kreide weglegt. „Der ist im Walfisch drin!“ erwidert dieser in überzeugendem Tone.

Recht sehr beachtet auf die Autorität seines Lehrers scheint der Bauernknirps gewesen zu sein, der am ersten Schultage schon alle Lehren über Höflichkeit und geistiges Grüßen der Erwachsenen in sich aufgenommen hatte. „Herr Lehrer,“ geht er am anderen Tage an diesen heran, „ich habe mir alles vom Grüßen gemerkt!“ — „Das ist recht, mein Sohn,“ lobt der Lehrer. „Aber der Mülleremil hat Sie gestern nicht begrüßt!“ — „So? Na, das wirst du wohl bloß übersehen haben.“ — „Nein, er hat Sie nicht begrüßt! Aber wissen Sie, was ich mache, Ich grüße morgen seinen Wehrer auch nicht!“

Gar manche ergötzliche Episode ist schon dadurch entstanden, daß kleine Schulkinder Bibelsprüche und Liebesverse nach ihrem Verständnis umänderten. Ein Lehrer übte mit seiner Klasse das Lied ein: „Hosianna, Davids Sohn“ und ließ zu dem Zwecke die einzelnen Strophen wiederholt im Chöre sprechen. Bei der Stelle: „Kommt und schämt den Huldigungsseid!“ machte der Lehrer die Beobachtung, daß ein Schüler ganz andere Bewegungen des Mundes vollführte als seine Kameraden. Er forderte ihn daher auf, die Strophe allein zu sprechen. Und zur großen Heiterkeit der ganzen Klasse bekamerte der Junge mit dem vollsten Brustton der Ueberzeugung: „Kommt und schämt den Julius ein!“

Ein anderer kleiner selbstbewußter Herr machte aus der frommen Kinderbitte:

„Hab' ich Unrecht heut getan, Sieh es lieber Gott nicht an!“

mit größter Seelenruhe ein gottloses

„Hab' ich Unrecht heut getan, Gehts den lieben Gott nichts an!“

Ein anderer geriet in der Verwirrung ob einer schnell gestellten biblischen Frage auf unrichtige Wege und stotterte auf die Frage: „Was ist eine Lüge?“ die Antwort: „Die Lüge ist dem Herrn ein Kreuz und eine sichere Hilfe in allen Nöten des Lebens.“

Ein kleiner Reichshauptstädter muß aber sicherlich das Bürschlein sein, das statt zu sagen:

„Nimmts bei jedem Schritte Väterlich in Acht!“

realistisch gefinnter antwortete:

„Nimmts bei jeder Schrippe Väterlich in Acht!“

Sehr sonderbar charakterisierte ein Schulknabe die Unterlassungssünden. Denn als ihn sein Lehrer im Religionsunterricht fragte: „Was sind Unterlassungssünden?“ da antwortete er prompt: „Das sind Sünden, die man begangen haben sollte, und die man nicht begangen hat.“

Und die kleine Else entgegnete, als sie von ihrer Kindergartenin gefragt wird: „Also gestern hat deine große Schwester Hochzeit gehabt?“

„Nun, hast du da auch ein Gedicht aufgelegt?“ — Die kleine Else: „Ja habe gesungen.“ — „So, was hast du denn gesungen.“ — „Ich Kin derlein kommet!“

Ein anderes kleines Mädchen sang zum Lobe der Weihnachtszeit stets:

„O du fröhliche, o du selige, Nahe an reiche Weihnachtszeit!“

Während wieder ein kleiner Spreetänzer, der wie fast alle forschenden Jungen, die feste Absicht hatte, Droschkenkutscher zu werden, um mit Pferden umgehen zu können, sang:

„Aus dem Himmel ferne, Wo die Englein sind —“

mit Begeisterung sang:

„Auf des Himmels Pferde, Wo die Englein sind —“

Auch das folgende Gedichtchen hat sich in Berlin zugetragen. Steht da am ersten Schultage nach Ostern ein kleiner Junge allein in einer Ecke des Schulgebäudes einer Berliner Gemeindeschule und heult seinen ganzen Jammer in lauten Huhuh-Tönen heraus. Aber niemand hört ihn, denn alle die kleinen Herrschaften sind schon längst wieder in ihre Klassen gezogen. Nur der kleine Knirps hier hat sich auf seinen Platz nicht mehr zurückfinden können. Da kommt glücklicherweise ein Lehrer vorbei, der hilfsbereit an den Weinenden herantritt. „Du suchst gewiß deine Klasse?“ fragt er teilnehmend. Der Kleine heult: „Ja.“ „Nun, wie heißt denn dein Lehrer?“ forscht er weiter, jedoch ohne eine Antwort zu erhalten. „Wie sieht er denn aus? Hat er einen Bart?“ — Da heult der Junge verzweifelt auf: „Ich hab' gar keinen Lehrer — mich lehrt ein Mädchen!“

Der kleine Otto hatte das „Glück“, einen Negeerjungen, einen wirklichen Negeerjungen, als Nachbar zu haben. Und als er nun einmal einen großen Tintenflask in seinem Heft fabriziert hatte und ihn während der Lehrer fragte: „Wie kommt dieser Flask in dein Schreibheft?“ Da gab er mit Fassungs zur Antwort: „Der Negeerjunge neben mir hat geweiht, und da ist eine Träne auf mein Heft gekommen.“

Auch in Berlin kam die schöne Antwort zutage auf die Frage: „Was ist ein Tunnel?“ — „Ein Tunnel ist,“ so hieß es in der kindlich falschen Sachkonstruktion, „wenn ein Berg über die Schienen wä h t.“

In ein „trauriges“ Kapitel aus der schönen Schulzeit gehört das letzte Gedichtchen, denn es hängt mit dem Bafel zusammen, dem Schreckgespenst so mancher übermühtigen Hausbesitzer — dem Kohrstod. In einem Orte am Main sollte am Tage nach der Kirchweih einem faulen Jungen mit dem Stod ein Denzettel verabfolgt werden. Der Lehrer ließ den Stod mit gewohnter Sicherheit niederlaufen. Plötzlich ertönte ein lauter Knall. — Feuer und Rauch entstieg der „Hinterwand“ des kleinen Sünders. Der Lehrer sprang entsetzt beiseite, während der Junge sich blühend schnell der brennenden „Anausprechlichen“ entledigte. — Es stellte sich heraus, daß eine Schachtel sogenannter Zündblättchen, die der Kleine von der Kirchweih her in der Tasche trug, durch den Stod zur Entzündung gebracht waren und das Unheil angerichtet hatten. Dem explodierten Bub war glücklicherweise kein weiteres Unheil zugefallen. —

Man sieht also, daß sogar die erste Schulzeit manch heitere Minuten enthält, die um so zahlreicher sind, je natürlicher noch das junge Menschenmaterial ist, das dem Lehrer zu seiner schweren Arbeit übergeben wird.

Central-Hotel Berlin. Größtes Hotel Deutschlands. Glänzend renoviert. Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. Modernster Komfort. 8326a 500 Zimmer von Mk. 3 an.

Für empfindliche Füße empfehlen wir unsere Reform-Stiefel für Herren, Damen und Kinder in allen Preislagen. METROPOLE Schuh-Haus Kaiserstr. 70.

Pianinos aus der Pianoortefabrik von J. P. Sauer & Sohn, Stuttgart. Chr. Stöhr, Pianoortebauer, Nitterstraße 11. Telegramm! Kartoffeln mehrere Waggons (prima Lagerware), auf Sandboden gewachsen, treffen Anfangs nächster Woche ein und verkaufe ich zentnerweise zu Mk. 4.20 per Zentner, frei ins Haus geliefert. Da Ware prima ist, rate ich zu kaufen. Bestellungen werden jetzt schon entgegen genommen. NB. Bei Abnahme v. ganz. Waggons Preis nach Uebereinkunft. Hochachtungsvoll A. Joggerst, Luisenstr. 24. 1568 Telefon 1568.

Empfehle lebendfrisch eingetroffen: holl. Angellschiffische, Kabliau, Rotzungen, Seilbutt im Anschnitt leb. Rheinhechte so lange Vorrat, per Pfd. 1 Mk. lebende Rheinschleien, Rheinaale, Forellen Ferner:

große Berghasen ganz und zerlegt. Rehe Schlegel u. Ziemer in jeder Preislage bei Pfefferle, Erdprinzenstr. 23. Tel. 1415.

Süßen Apfelmösi in prima Qualität, täglich frisch gefeiert, Käffer leihweise, sowie prima Mokobst, empfiehlt P. Göz, Apfelweinkellerei, Morgenstr. 25. — Teleph. 1667. Kandern i. Baden. Wohnhaus, mit Garten, inmitten der Stadt gelegen, zu verkaufen. Wasserleitg., elektr. Licht eingerichtet. Preis 20 Mk. Offert. unt. Nr. 9870a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Eine Nasenlänge voraus sind in Folge des außerordentlichen Butter-Charakters, ihres köstlichen Wohlgeschmacks und ihres feinen Aromas die beliebten von den Bergh'schen Margarine-Marken Clever Stolz u. Vitello Die bevorzugtesten Butter-Erfahrmittel! In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Färbe zu Hause nur mit echten Heilmann's Farben Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Die Person, welche am Montagabend dem grün seidenen Schirm in dem Baden Ecke Humboldtstr. aus Besuchen mitnahm, ist jetzt erkannt, und wird, wenn derselbe nicht sofort in den Laden zurück erliefert wird, zur Anzeige gebracht.

Heirat. Junggeheile, 33 J. alt, ev. gr. bühliche Figur, kleines Vermögen, wünscht sich mit Fr. oder Witwe ohne Anh., auch von Lande, zu verb. Off. m. m. Bild unter 940716 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Weitere la. weiße Speisekartoffeln treffen kommende Woche ein. Soweit Vorrat reicht liefern wir dieselben zu Mk. 3.90 frei Haus Karlsruhe, Mk. 3.60 ab Hof. 9869a.4.1 Gesellschaft Sinner, Grünwinkel.

Reingefallen sind Sie, wenn Sie beim Einkauf von Vellchensseifenpulver nicht auf den Namen „Goldperle“ und Schutzmarke Kaminleger achten. Jedes Paket enthält eine entzückende Geschenkbildung. — Alleiniger Fabrikant: Carl Sennner, Söppingen.

Wandkarte von Südwestdeutschland (Württemberg, Baden, Elsass-Lothringen, Rheinpfalz und angrenzende Landesteile) enthält eine genaue, leichtverständliche Wiedergabe aller Verkehrswege und örtlichen Verhältnisse, auch der Landesgrenzen; sämtliche Städte, Flecken, Dörfer, Mühlen, Windmühlen, Fabriken, Ziegeleien Aussichtstürme, Schlösser, Ruinen, Forsthäuser sind mit besonderen Zeichen vermerkt. Preis nur Mk. 1.-, nach auswärts Mk. 1.50 franko Zu beziehen durch Ferd. Thierygartens Verlag, Karlsruhe i. B.

Das Gordon Bennett-Wettfliegen.

St. Louis, 20. Okt. Die zehn in St. Louis am letzten Montag zur Teilnahme am Gordon-Bennett-Wettfliegen aufgestellten Ballons wurden vorgestern nordöstlich nach dem Michigansee getrieben.

Der französische Ballon „Condor“, der inzwischen gelandet ist, erschien fast gleichzeitig mit dem amerikanischen Ballon „Million-Club“ über Racine und überflog den See in nordöstlicher Richtung.

Mehrere Teilnehmer der Gordon-Bennett-Wettfahrt wollen übrigens Protest erheben. Die Ballonhüllen haben in der Nacht vom Sonntag zum Montag auf freiem Felde gelegen.

St. Louis, 20. Okt. (Tel.) Der am Gordon-Bennett-Wettfliegen beteiligte deutsche Ballon „Harburg“ (Führer Leutnant Bogt) ist am Dienstag 11 Uhr nachts aus einer Höhe von 18 000 Fuß mit furchtbarer Geschwindigkeit in den Nippissing-See gefallen.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog. vom 20. Oktober 1910.

Fast ganz Europa steht heute unter der Herrschaft einer ausgedehnten, ziemlich tiefen Depression, deren Minimum über der südlichen Nordsee liegt.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Table with columns: Datum, Barom., Temp., Wind, etc.

Höchste Temperatur am 19. Oktober 14,6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8,3.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 20. Oktober früh: Biarritz Regen 13°, Lugano Regen 11°, Corina bedeckt 13°.

Handel und Verkehr

Karlsruhe, 18. Oktober. A. Schlachthof. In der Zeit vom 10. Okt. bis 15. Okt. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1405 Stück Vieh und zwar: 241 Großvieh (83 Ochsen, 62 Kühe, 50 Kälber, 41 Ferkel), 302 Kälber, 766 Schweine, 84 Hammel, 5 Ziegen, 0 Hühner, 0 Ferkel, 7 Pferde.

London, 20. Okt. Die Bank von England hat den Diskont von 4 auf 5 Prozent erhöht.

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Mittel, durch Passagierbüro v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22 in Bremen, 20. Okt. Angelommen am 19. Okt.: „Berlin“ in Neapel, „Barbarossa“ in Newport, „Casel“ in Bremerhaven, „Würgburg“ in Vissabon, „Pr. Alice“ in Hongkong, „Pamir“ am 19. Okt., „Pr. Ludwig“ in Borkum, „Kaiser Wilhelm II.“ in Dover, „Abgegangen am 19. Okt.: „Westfalen“ von Sydney, „Franken“ von Melbourne, „Scharnhorst“ von Fremantle.

Telegraphische Kursberichte

Table of telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and Paris.

Wissen Sie schon, verehrte Hausfrau

dass in den Haushaltungen und Wäschereien seit 30 Jahren das garantiert unschädliche Dr. Thompson's Seifenpulver (Schutzmarke Schwan) gebraucht und mit Vorliebe genommen wird?



Städt. Seefischmarkt.

Am Freitag vormittag von 9-11 Uhr findet auf dem Wochenmarkt in der Georg-Friedrichstraße ein städt. Fischverkauf statt.

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Stellen-Angebote.

Feuerversicherung. Größere Gen.-Agentur am Platze sucht pr. 1. Jan. 1911 tüchtigen Konzipienten.

Gesucht ein bei Eisenwarenhandlung, Bauunternehmern u. Kaufmannschaften des Bezirks Karlsruhe gut eingeführter Vertreter.

Imperial-Licht-Compagnie G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Tüchtige Reisende, Herren u. Damen, f. Kolportage b. Langenscheidt u. von. Brodt, gesucht.

Konsumverein Durlach. 1. Nov. 1910 eine in der Kolonialwarenbranche durchaus erfahrene, tüchtige Verkäuferin als Lagerhalterin.

Lagerhalterin für eine neu errichtete Filiale. Bewerberinnen belieben ihre Off. mit Zeugnis u. Gehaltsansprüchen an den Unterzeichneten einzureichen.

Schneiderinnen zur Aenderung von Tailenkleidern und Konfektion gegen hohe Bezahlung gesucht.

Eduard Armbruster, Pforzheim.

Klavierspieler für Ausklang gesucht. Entenstraße 69, II.

Perfektes Zimmermädchen gesucht. Zahnstraße 13. Vorzugstellen 1/2-3 Uhr.

Stütze. Gef. in die Fam. e. hoh. Beamten in Karlsruhe ein, aber gegeb. Stütze u. sonst. freudl. Wesen. Die Stelle hätte der schonungsbedürftigen Hausf. Gesellsch. z. l. r. u. f. auf Spoziere, z. begl. u. ihr u. d. häusl. Arb. zur Seite zu stehen. Mädchen vorhanden. M. leinst. unabh. Frau (am liebsten Beamtenwitwe) od. älteres Frä. würde hier ein ang. sein finden. Angeb. mit Ang. der näheren Verh. u. des Gehaltsanpr. unter Nr. 240701 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junges Mädchen aus guter Familie als einfache Stütze der Hausfrau gesucht bei Familienanschluss u. guter Behandlung. Offerten unter Nr. 240684 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Ein Mädchen, das gut lachen kann und die Hausarbeit versteht, bei hohem Lohn nach Mannheim gesucht. Näheres Nr. 240717, 2. Stod.

Tüchtiges, älteres Dienstmädchen in Keinem Haushalt gesucht. Fabrikant Gg. Wittmer, Wannwaldallee 40.

Damen Schneiderin für einige Tage in der Woche an Amer. Kleider-Kleim. Nr. 240727, Albrecht, 8.

Gläserfrau, eine flotte, auf einige Tage gesucht. Durlacher Allee 37, part. rez.

Stellen-Gesuche. Wirklich tüchtiger, zuverlässiger Verkäufer der Manufaktur-Branche, vollst. fähig, in nur ersten Häusern tätig gewesen, sucht bei 1. Nov. Stellung. Offerten unter Nr. 240728 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fraülein sucht Stellung als Verkäuferin zur Aushilfe oder für dauernd. Off. erb. u. A. 56, Hauptpostk. Karlsruhe. 240706

Fraülein (23 J. a.) sucht Stellung in ein. bef. Gesch. Offerten unter Nr. 240685 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stellung. sucht braves, einfaches Mädchen vom Lande, das schon gedient hat, in gutem Hause, wo ihm Gelegenheit geboten würde das Kochen zu erlernen. 240687, Näg. Magazinstr. 18.

Anhängiges, eheliches Mädchen sucht auf 1. Nov. Stelle zum Servieren in gutem Gasthaus; würde auch etwas Hausarbeit übernehmen; ginge auch als Hotelzimmermädchen, wo es nebenbei fern. mögl. Karlsruher od. Umgebung erwünscht, doch nicht Beding. Gef. Fr. u. 240682 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen. Ein kleiner, Partiererraum, heller, als Werkstatt oder Lagerraum, sofort oder später zu verm. 240704, Douglasstraße 20.

Große, schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. wegen Wegzug sofort oder später zu vermieten. Preis 22 M. monatl. 240698, Kriegstr. 188, 4. Stod.

Wühlburg, Geibstr. 10 ist eine Partier-Wohnung von 2 Zimmern Küche und Zubeh. um den Preis von 240 M. per 1. November zu vermieten. 15009.3.3. Näheres im 3. Stod. d. d. l. b. l.

Wühlburg, Garbstr. 4b, III., ist wegen Wegzugs schöne 4 Zimmerwohnung mit Manufaktur um 300 M. jährlich sofort zu verm.

Zwei gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 240551, 3.2. Kaiserstraße 118, 3. Etage.

Zimmer gut möbl. mit ser. Eingang, sof. oder später zu vermieten. 240722, Hundstr. 29, part. rez.

Israelitische Lehrlinge. Schillerinnen finden gute Pension. Offerten unter Nr. 240708 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zwei gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 240551, 3.2. Kaiserstraße 118, 3. Etage.

Zimmer gut möbl. mit ser. Eingang, sof. oder später zu vermieten. 240722, Hundstr. 29, part. rez.

Israelitische Lehrlinge. Schillerinnen finden gute Pension. Offerten unter Nr. 240708 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer gut möbl. mit ser. Eingang, sof. oder später zu vermieten. 240722, Hundstr. 29, part. rez.

Durlacherstraße 6, 2 Treppen, II., neben grüner Baum, am Durlacherhof, freundl. möbl. Zimmer mit ser. Eingang, an einen anständigen Herrn oder Fräul. sofort billig zu vermieten. 240671, Kurvenstraße 1, III., ist gut möbliertes Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. 240681

Wühlburg, Geibstr. 10, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 240709, Hundstr. 1, V. I., ist schönes möbl. Zimmer, sehr billig zu vermieten. 240687

Wühlburg, Geibstr. 10, ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. 240681

Wühlburg, Geibstr. 10, ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. 240681

Wühlburg, Geibstr. 10, ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. 240681

Wühlburg, Geibstr. 10, ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. 240681

Wühlburg, Geibstr. 10, ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. 240681

Wühlburg, Geibstr. 10, ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. 240681

Wühlburg, Geibstr. 10, ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. 240681

Wühlburg, Geibstr. 10, ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. 240681

Wühlburg, Geibstr. 10, ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. 240681

Wühlburg, Geibstr. 10, ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. 240681



Schmoller's 95. Woche

in besonders grossem Stil arrangiert, beginnt

Samstag den 22. Oktober

Seit Wochen werden für diesen Verkauf die sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen. — Unser **Freitags-Inserat** an dieser Stelle wird Sie überraschen. — An Wiederverkäufer werden 95 Pfg-Artikel nicht abgegeben. — Die Abgabe der Quantitäten behalten wir uns vor, damit alle Kunden die gebotenen Vorteile benützen können.

Herm. Schmoller & Cie.

Museumssaal. Samstag den 29. Okt., abends 8 Uhr.
Konzert
Das russische Trio
 Prof. Michael Press, Violine, Josef Press, Cello, Vera Maurina, Klavier.
 Das russische Trio, dessen unvergleichliche Leistungen in der Musikwelt allgemein bewundert werden, hatte die Ehre, vor S. M. dem Deutschen Kaiser in einer Privatsoirée zu konzertieren.
 Das russische Trio weiss mit suggestiver Macht die Saiten unseres Herzens zum Erklingen zu bringen. (Bad. Landeszeitung).
 Das russische Trio steht technisch wie musikalisch auf ausserordentlicher Höhe. (Schwab. Merkur).
 Konzertflügel: Steinway & Sons, New-York, v. L. Schweisgut. Karten zu 4, 3, 2.50, 2 und 1.50 Mk. bei
Hugo Kuntz, Hof-Musikalienhändler, Kaiserstr. 114, Teleph. 1850.

Union Castle Line.
 Regelmässige wöchentliche Dampfschiffahrt
von Hamburg
 ohne Umladung. Zwischenhäfen anlaufend, nach
Süd- u. Ost-Afrika
 Beförderung von Gütern und Passagieren nach Kapstadt, Mossel Bay, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London, Durban (Natal), Lourenço Marquez (Delagoa Bay), Beira und Mauritius und von Passagieren auch nach Mombassa (Kilimindini), Tanga, Zanzibar, Daressalam und Mozambique. Ausserdem werden von London und Southampton jede Woche bezw. Post- und Intermediate- und Extra-Dampfer expediert.
 Nähere Auskunft wegen Fracht usw. erteilen:
die Expedienten der direkten Dampfer von Hamburg:
Suhr & Classen, Hamburg,
 Ferner für Verladungen über London:
Hugo & van Emmerik, Hamburg,
 sowie wegen Passage beide Firmen und in Karlsruhe:
Bruno Kossmann, Fr. Kern, Jos. Wilh. Roth.
 Suche von einem gesunden Herrn (Situation) gut erhaltenen Fahrrad, eventuell mit Lieberzieher. Briefliche Offerten W. G. 1869 Hauptpostlagernd. 9877a21
Fahrrad,
 gut erhalten, billig zu verkaufen. 940721 Körnerstr. 1. part. Friedrichstr., part. rechts. 940714

- Echte Wollfilz-Hüte steif und weich Mk. 2.80, 3.— bis 5.50
- Echte Haarfilz-Hüte steif und weich Mk. 6.50 bis 13.—
- Mascot-Form (rund Einschlag) Mk. 3.—, 4.—, 6.— bis 11.—
- Spezialsorte Schwarze steife Haar-Hüte à Mk. 4.50
- Englische Stoff-Hüte für Herren und Knaben
- Fesche Velour- (Plüsch) Hüte Mk. 7.—, 9.50 bis 13.—
- Spezialität Kleidsame, vollkommene Formen für Aeltere Herren (bis 62 cm Weiten) Mk. 3.—, 4.— bis 11.—

Hut-Mode-Haus
WILH. ZEUMER
 Karlsruhe Kaiserstrasse 125|127.
 Sämtliche Herbst-Neuheiten
 in
Herren-Hüten
 (steif und weich)
 Vornehm elegante Formen :: Geschmackvolle Farben
 Ueberraschend grosse Auswahl
 Sehr billige Preise. Rabattmarken.

Versteigerung.
 Freitag den 21. d. M., vormittags 11 Uhr, wird auf dem hiesigen Bahnhof eine Wagenladung **Kartoffeln** an den Meistbietenden gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 15174
Gr. Stationsamt
 Karlsruhe - Mühlburg.
 Einige neue **Bettstellen** mit sehr guten Patent-Röhren für nur 24 Mk. zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karlsruher Str., part. rechts. 940714

Damen finden diskrete Aufnahme bei **diplom. Hebamme** in Genf, 1, rue du Commerce. Mme. Bouquet. 9102a*
Zu kaufen gesucht:
 4 Schaufenster mit Gestell, (Größe ca. 2,40x3 m, 2,12x3 m, 2,95x3 m und 2,65x3 m, sowie eine Laden-Einrichtung. 9886a
 Offerten mit Preisangabe an die Raiffater Zeitung G. m. b. H., Raiffat (Baden).

Auskünfte und Wochenberichte über Kali-, sowie **Amerik. Eisenbahn- und Goldminen-Werte** kostenfrei durch **Ernst Thierer, Stuttgart, Königstr. 78. — Wilhelmsbau — Eingang Marienstr. Telef. 3213.**
Gebrauchte Waschmaschine (Reinigungsmaschine) billig zu verkaufen. 940694 Partstraße 27, II.

K. Schäfer
 Schneidermeister
 30 Sophienstraße 30
 empfiehlt nach Maß:
 Sacco-Anzüge von Mk. 60 an
 engl. Sacco-Anzüge von Mk. 70 an
 engl. Herbst-Paletots v. Mk. 60 an
 engl. Winter-Paletots v. Mk. 70 an
 Hosen und andere Sachen in billigsten Preislagen und nur prima Qualitäten Stoffen und Futter.
 Garantie für tadellosen Sitz und Arbeit. 14498.53

Saman Tee viel billiger als Kaffee 9597a